

«Mich inspiriert diese Altstadt»

Seit Sommer befindet sich in Bischofszell das Atelier eines Liechtensteiner Künstlers

Der Liechtensteiner Künstler Patrick Kaufmann hat seine Zelte in Bischofszell aufgeschlagen. Er malt, installiert und schreibt Texte. Philosophische Ästhetik prägt all sein Schaffen.

STEPHAN SCHEURER

Wie kommt es, dass ein Liechtensteiner Künstler, der in seiner Heimat wie ausserhalb ihrer Grenzen Anerkennung und Unterstützung gefunden hat, ausgerechnet nach Bischofszell zieht?

«Mich inspiriert diese Altstadt», sagt Patrick Kaufmann ohne langes Überlegen. Nach Abschluss einer dreijährigen Ausbildung an der Freien Kunstakademie Basel habe er bewusst nach einem etwas ruhigeren Aufenthaltsort gesucht. Auf Erkundungsfahrten durch schaffhausische und thurgauische Lande habe er im Thurgau weit mehr gepflegte Altstädte gefunden, lobt er, und erklärt: «Eine Altstadt zieht mich an, mir gefällt ihr Flair. Sie vermittelt Geborgenheit und beflügelt die Fantasie.»

Bereits einen Auftrag gefasst

Nicht seine Suche, sondern die Ausstellung in der Bischofszeller Galerie Siemer im vergangenen August liess dann den Liechtensteiner das schmucke Oberthurgauer Städtchen entdecken. Dank der Vermittlung von Galerist René G. Siemer habe er rasch auch ein geeignetes Atelier gefunden und sei jetzt an der Stadelgasse 1 angekommen, freut sich Kaufmann. Bereits findet sein kontinuierliches Schaffen in Bischofszell eine Fortsetzung.



Bild: Stephan Scheurer

Atelier eingerichtet: Patrick Kaufmann lässt sich von der neuen Umgebung in Bischofszell inspirieren.

Für einen Neubau malt Kaufmann ein fast zehn Quadratmeter grosses Wandbild, bestehend aus elf Bildern in unterschiedlichen Formaten. Mit einem Glasobjekt will er die Verbindung mit

dem umgebenden Raum herstellen. «Ich versuche zu zeigen, dass geistige Arbeit und Erkenntnis in der Kombination von Bild und Objekt dargestellt werden können», erklärt der Künstler die

Idee. Patrick Kaufmann legt grossen Wert auf eine philosophische Ästhetik in der Verarbeitung seiner Wahrnehmung, seines Sehens und Fühlens im künstlerischen Prozess. «Mein Streben ist

es, Unsichtbares schöpferisch zu ergründen und sichtbar zu machen», erklärt er die Motivation für seine Arbeit. «Meine Seele spricht aus meinen Werken», schrieb er schon 1995 in seiner ersten von bisher fünf erschienen Publikationen. «Durch meine Malerei lasse ich das Formlose, das Geistige strömen, das sich dann wiederum in eine Form wandelt», ist in der letzten, jüngst erschienen zu lesen.

Gelegenheit zum Kennenlernen

Es ist mir ein Bedürfnis, mich auch in Worten auszudrücken, begründet Kaufmann sein literarisches Schaffen. Es sei eine Reflexion seines Umfeldes, eine persönliche Milieustudie. In seinen Texten wie bildnerischen Werken faszinieren Dichte und Tiefe des Ausdrucks. Kunstinteressierte dürfen gespannt sein auf sein schöpferisches Philosophieren in neuer Umgebung. Am 22. November wird er mit einem Tag der offenen Tür in seinem Atelier Gelegenheit bieten, ihn und sein Schaffen kennen zu lernen.

PERSON

Patrick Kaufmann

Geboren 1971, ist Patrick Kaufmann in Balzers aufgewachsen. 1991 schloss er eine Lehre als Hochbauzeichner ab. Im gleichen Jahr stellte er sich in einer ersten Ausstellung als Kunstschaffender vor. Seither zeigte er seine Werke regelmässig in zahlreichen Einzel- und Gruppenausstellungen in Liechtenstein, in der Schweiz, in Deutschland, Frankreich, Italien und Österreich. (sts)

Thurgauer
Tagblatt
31. Oktober

2003